

Bericht
zur Inspektion

der
Grundschule am Windmühlenberg
05G24

September 2016

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Grundschule am Windmühlenberg	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	5
1.3 Erläuterungen	5
1.4 Qualitätsprofil der Grundschule am Windmühlenberg	8
1.5 Unterrichtsprofil	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)	11
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)	12
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart)	13
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Grundschule am Windmühlenberg	14
2 Ausgangslage der Schule	16
2.1 Standortbedingungen	16
2.2 Ergebnisse der Schule	19
3 Anlagen	20
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	20
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	22
3.2.1 Qualitätsprofil	22
3.2.2 Normierungstabelle	24
3.2.3 Unterrichtsprofil	25
3.3 Bewertungsbogen	26
3.4 Auswertung der Fragebogen	42

Vorwort

Sehr geehrte Frau Schäfer,
sehr geehrtes Kollegium der Grundschule am Windmühlenberg,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Herrn Christensen (koordinierender Inspektor), Herrn Bickelmayer, Frau von Winterfeld und Frau Haes (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum
- 3.4 Kooperationen
- E.8 Demokratieerziehung

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Holger Christensen

1 Ergebnisse der Inspektion an der Grundschule am Windmühlenberg

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- entscheidungsfreudige Schulleiterin mit klaren Vorstellungen in Bezug auf die weitere Entwicklung der Schule
- zahlreiche Kooperationen zur Verbreiterung des schulischen Angebots und zur Öffnung der Schule ins Umfeld
- aufgeschlossene pädagogische Haltung gegenüber einer zunehmend heterogenen Schülerschaft
- professionelles, am Kind orientiertes Handeln im Bereich der ergänzenden Förderung und Betreuung
- positives Arbeitsklima in einem engagierten und für Neuerungen offenen Kollegium

Entwicklungsbedarf der Schule

- Fokussierung auf eine gemeinsame Unterrichtsentwicklung
- Schulprogrammentwicklung und Evaluation im Sinne eines Qualitätszyklus
- an den schulischen Schwerpunkten ausgerichtete Fortbildungs- und Personalentwicklung

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die zweizügige Grundschule am Windmühlenberg liegt im alten Ortskern Gatow im Bezirk Spandau. Die Schulanfangsphase ist in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen organisiert. Die Klassenfrequenzen liegen mit durchschnittlich 21 unter der Einrichtungsgröße von 24. Die Schülerinnen und Schüler kommen aus dem gesamten Bezirk Spandau. Insgesamt ist ihre Zahl in den vergangenen drei Jahren leicht gestiegen. Von der Zuzahlung zu den Lernmitteln sind etwa 15 % der Eltern befreit. Neben den Regelklassen werden Kinder, die die deutsche Sprache noch nicht so beherrschen, dass sie dem Unterricht mühelos folgen können, in zwei sogenannten Willkommensklassen unterrichtet. Die ergänzende Förderung und Betreuung leistet der freie Träger „Havel-Kids“ gGmbH. Dessen Räume liegen einige hundert Meter entfernt in einem ehemaligen Gutshaus an der Gatower Straße. Vor knapp zwei Jahren wurde eine neue Schulleiterin ernannt.

1.3 Erläuterungen

Die kennzeichnende pädagogische Haltung des gesamten schulischen Personals ist es, sich um jedes Kind unabhängig von seiner persönlichen Lebenslage und seinen individuellen Lernvoraussetzungen zu kümmern. Die Schule ist im Arbeitskreis Inklusion mit weiteren Spandauer Bildungseinrichtungen vernetzt. Vor dem Hintergrund dieser grundlegenden Einstellung hat die Schule beispielsweise auch die Einrichtung von zwei Willkommensklassen für Schülerinnen und Schüler aus Flüchtlingsfamilien begrüßt. Die in diesen Klassen lernenden Kinder sollen ebenso selbstverständlich in die schulische Gemeinschaft integriert werden wie diejenigen, die im benachbarten SOS Kinderdorf leben.

Die Schulleiterin steht auch mit eigenen Initiativen deutlich hinter dieser pädagogischen Grundhaltung und hat zum Beispiel Klassenräte etabliert, in denen Lernende einer Klasse aktuelle Angelegenheiten und Probleme selbst besprechen und zu lösen versuchen. Sie unterstützt damit die Kultur des gegenseitigen Respekts an der Schule und führt die Kinder an demokratische Verfahrens- und Entscheidungsprozesse heran. In höheren Klassen lernen die Schülerinnen und Schüler, für sich und die Klassengemeinschaft Verantwortung zu tragen, indem sie selbst Klassenregeln aufstellen und für deren Einhaltung sorgen.

Ein weiteres Vorhaben der Schulleiterin ist es, alle beteiligten Gruppen künftig in die Schulentwicklungsarbeit einzubinden und die Kommunikation untereinander auszubauen. Sie trifft sich bisher regelmäßig zu festen Terminen mit der koordinierenden Erzieherin der ergänzenden Förderung und Betreuung, mit Eltern sowie Schülervertreterinnen und -vertretern, um mit ihnen aktuelle Angelegenheiten zu besprechen oder deren Wünsche beziehungsweise Interessen aufzunehmen. Für das kommende Schuljahr hat die Schulleiterin weitere organisatorische Maßnahmen eingeleitet: Über die Teilnahme an allen Konferenzen hinaus werden die Eltern zur Teilnahme an allen Arbeitsgruppen, die sich mit der Schulentwicklung beschäftigen, eingeladen, und in einer noch zu wählenden erweiterten Schulleitung werden auch die Erzieherinnen und Erzieher vertreten sein. Ein wöchentlicher Präsenznachmittag, der zum Schuljahr 2016/17 eingerichtet wird, soll daneben die Kommunikation innerhalb des Kollegiums fördern.

Das Personal der „Havel-Kids“ teilt ebenfalls die offene Haltung der Schule gegenüber der heterogenen Schülerschaft. Die seit 2005 bestehende Kooperation für die ergänzende Förderung und Betreuung wird ab dem Schuljahr 2016/17 um die ergänzende Pflege und Hilfe erweitert, womit die Entwicklung hin zur inklusiven Schule von beiden Seiten getragen wird. Eine ETEP-Qualifizierung (Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik) wird gemeinsam von einer Erzieherin und einer Lehrerin besucht. Jede Klasse der Jahrgangsstufen 1 bis 6 hat einen so genannten Bezugserzieher beziehungsweise eine Bezugserzieherin. Damit haben die Kinder über den gesamten Tag feste Ansprechpartner, an die sie sich wenden können. Für Absprachen mit den Lehrkräften ist keine Zeit eingeplant. Sie erfolgen unterschiedlich regelmäßig in den Pausen oder auf Zuruf. Die Erzieherinnen und Erzieher schreiben alle zwei Wochen Entwicklungsberichte, die den personalen und sozialen Kompetenzzuwachs der Kinder festhalten. Um das soziale Lernen zu fördern, findet seit einigen Jahren je-

den Freitag eine „Kinderbesprechung“ statt, in der die Mädchen und Jungen sich zu den Geschehnissen der Woche äußern und ihre Vorstellungen, Wünsche und Kritik diskutieren können. Die teilweise täglich notwendigen Absprachen zwischen Schule und dem über den Windmühlenberg hinweg gelegenen Standort der ergänzenden Förderung und Betreuung laufen per Telefon ohne Probleme. Inhalte aus dem Unterricht werden zwar situativ auch am Nachmittag aufgegriffen, doch hauptsächlich stehen den Kindern sowohl offene als auch gebundene Angebote der Trägers zur Verfügung. Das naturnahe Gelände, die Spielmöglichkeiten um das Haus herum und die mit vielfältigem Material teilweise nach Alter ausgestatteten Räume bieten Möglichkeiten, die Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung zu fördern. Es gibt Angebote zum Experimentieren, eine Märchenwerkstatt, und die Kinder bereiten täglich gemeinsam ihren Pausensnack zu.

Die Grundschule am Windmühlenberg hat am Entwicklungsbedarf des ersten Inspektionsberichts gearbeitet und in den vergangenen Jahren zahlreiche Kooperationen geschlossen, um für die Schülerinnen und Schüler auch über den Unterricht hinaus vielfältige Aktivitäten zu bieten und um sich selbst im Umfeld der Schule zu vernetzen. Zum Beispiel besteht mit zahlreichen Sportanbietern wie dem Segelverein Gatow, den Wasserfreunden Spandau 04, dem Ruderclub Collegia oder der Kimura Karateschule eine Zusammenarbeit. Im Hinblick auf eine musikalische Profilierung ermöglicht die Schule zusammen mit der HavArt Musikakademie ihren Lernenden die Teilnahme an einer Bläserklasse und am Instrumentalunterricht. Einige Arbeitsgemeinschaften wie die Theater- oder die Schach-AG werden mit Hilfe von Kooperationspartnern angeboten. Darüber hinaus unterstützen externe Partner die Schule, beispielsweise in den langfristigen Kunstprojekten „Wie kommt der Müll ins Meer“ oder „Künste öffnen Welten“. Zusammen mit einer nahe gelegenen Buchhandlung werden Lesewettbewerbe organisiert. Im Rahmen des Schwerpunktes „Gesunde Schule“ können Schülerinnen und Schüler zum Beispiel durch die Kooperation mit dem so genannten Vier-Felder-Hof ein eigenes Feld bewirtschaften oder an Erste-Hilfe-Kursen teilnehmen, die vom Deutschen Roten Kreuz oder dem Krankenhaus Havelhöhe durchgeführt werden. Mit umliegenden Kindertagesstätten sowie der Integrierten Sekundarschule Haveldüne und dem Hans-Carossa-Gymnasium arbeitet die Schule zusammen, um Schülerinnen und Schülern einerseits den Übergang in die Grundschule zu erleichtern, andererseits um ihnen die Möglichkeit zu geben, sich über die Angebote und Anforderungen der weiterführenden Schulen im Umfeld zu informieren.

Der Unterricht findet in einem ruhigen, freundlichen Klima statt, in dem die Lehrkräfte schülerzugewandt agieren. Oftmals werden fachliche Inhalte instruierend vermittelt oder die Kinder lösen in Einzelarbeit die vorgegebenen Arbeitsaufträge. Die Herangehensweise an die Aufgaben, für die es meistens nur ein richtiges Ergebnis gibt, ist von den Lehrerinnen und Lehrern in der Regel vorstrukturiert, so dass die Kinder selten die Möglichkeit haben, eigene Ideen zur Bewältigung der Arbeitsaufträge zu entwickeln. Phasen der Partner- oder Gruppenarbeit, in denen die Schülerinnen und Schüler gemeinsam Lösungswege finden oder Ergebnisse besprechen, sind nicht kennzeichnend für den Unterricht an der Grundschule am Windmühlenberg.

Um dem unterschiedlichen Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, unterstützen die Lehrkräfte teilweise, indem sie sich in Arbeitsphasen gezielt um einzelne Kinder kümmern beziehungsweise bei Bedarf Fragen beantworten oder Tipps geben. Den Eifer insbesondere leistungstärkerer Kinder greifen die Lehrerinnen und Lehrern nicht immer auf. Vereinzelt wird Unterrichtsmaterial mit verschiedenen Niveaustufen eingesetzt, unter anderem im Deutschunterricht. Ansonsten findet wenig Differenzierung statt. In Stunden, in denen planmäßig zwei Lehrkräfte in einer Lerngruppe unterrichten oder Erzieherinnen und Erzieher anwesend sind, werden dagegen häufiger entsprechende Maßnahmen eingesetzt. Diese Stunden dienen in der Regel dazu, einzelnen Kindern intensiv zu helfen oder mit ihnen Unterrichtsinhalte zu wiederholen. Dabei zeigt sich meist, dass es für diese Stunden konkrete Absprachen zwischen den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schule gibt und sie sich in ihrer Arbeit ergänzen. In der Schulanfangsphase werden die Deutsch- und Mathematikstunden jahrgangsbezogen geteilt, damit sich die Lehrkräfte eingehender um die Lernenden kümmern können. Auch Sonderpädagoginnen und Schulhelferinnen begleiten dafür stundenweise einzelne Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf im Unterricht. Das Lesen üben

die Schülerinnen und Schüler, dem Schulprogramm entsprechend, besonders, etwa indem Lesepatente sie unterstützen oder in Lesephasen während des Unterrichts. Darüber hinaus bestehen zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler der 3. und künftig auch 4. Klassen, um ihre Leserechtschreib-Schwierigkeiten zu überwinden.

Das Kollegium treibt mit zahlreichen Initiativen und Ideen die Entwicklung von Schule und Unterricht voran, wobei die pädagogische Grundausrichtung der Schule sowie Zusatzangebote für die Schülerinnen und Schüler im Vordergrund stehen, wie etwa der Computerführerschein für die 3. und 4. Klassen, die Ski-Fahrt oder das Kunstprojekt zur Verschönerung des Eingangsbereichs. Sie werden in den zuständigen Gremien beschlossen und ins Schulprogramm, das zuletzt im März 2016 überarbeitet wurde, aufgenommen. Die jährliche Unterrichtsplanung schreiben die Lehrkräfte für ihre Lerngruppen in Stoffverteilungsplänen nieder und stimmen sich dabei oft mit ihren Kolleginnen und Kollegen der Parallelklassen ab, wobei es ihnen freisteht, welche Akzente sie in ihrem Unterricht setzen. Die Lehrkräfte sind durchaus bereit, die Qualitätsentwicklung der Schule zu unterstützen. Diese begründet sich jedoch nicht auf eine zuvor verabredete und im Schulprogramm festgehaltene systematische Schul- und Unterrichtsentwicklung, die konkrete Entwicklungsvorhaben mit dafür formulierten Einzelmaßnahmen und Zuständigkeiten aufweist. Im Schulprogramm sind zudem keine Indikatoren formuliert, auf deren Grundlage die schulinterne Evaluation im Sinne eines auf die Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität ausgerichteten Zyklus zu fundierten Ergebnissen kommen kann.

Viele Lehrerinnen und Lehrer bilden sich ihren Interessen oder ihrer schulischen Tätigkeit entsprechend fort. Eine auf die Entwicklungsschwerpunkte des Schulprogramms abgestimmte Planung existiert diesbezüglich jedoch nicht. Die Schulleiterin organisiert allerdings zu den Schwerpunkten schulinterne Lehrerfortbildungen. Darüber hinaus bittet sie gezielt einzelne Lehrkräfte, Veranstaltungen, die inhaltlich zu deren Tätigkeitsbereich passen, zu besuchen und anderen davon zu berichten.

Innerhalb des Kollegiums herrscht ein positives Arbeitsklima, das von gegenseitigem Respekt geprägt ist, und eine hohe Zufriedenheit der Lehrerinnen und Lehrer mit ihrem Arbeitsplatz. Sie arbeiten vertrauensvoll zusammen und sind bereit, diese Zusammenarbeit zum Beispiel über gegenseitige Rückmeldungen zum Unterricht zu erweitern. Neue Lehrkräfte werden gleich zu Beginn mit Hilfe einer Informationsmappe mit den wichtigsten Regeln und Abläufen der Schule vertraut gemacht und schnell integriert.

Die Schul- und Unterrichtsentwicklung weist noch Potenzial im Hinblick auf eine konzeptionelle Unterlegung und eine systematische Steuerung auf. Die Schulleiterin hat jedoch klare Vorstellungen zur Ausrichtung ihrer Schule, die die Interessen aller Beteiligten, insbesondere aber die der Schülerinnen und Schüler, einschließen. Dabei kann sie sich auf ein aufgeschlossenes Kollegium stützen.

1.4 Qualitätsprofil der Grundschule am Windmühlenberg¹

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
	1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
	2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4 Kooperationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
	E.2 Ganztagsangebot	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	E.8 Demokratieerziehung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

¹ Das Qualitätsprofil der Grundschule am Windmühlenberg beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil²

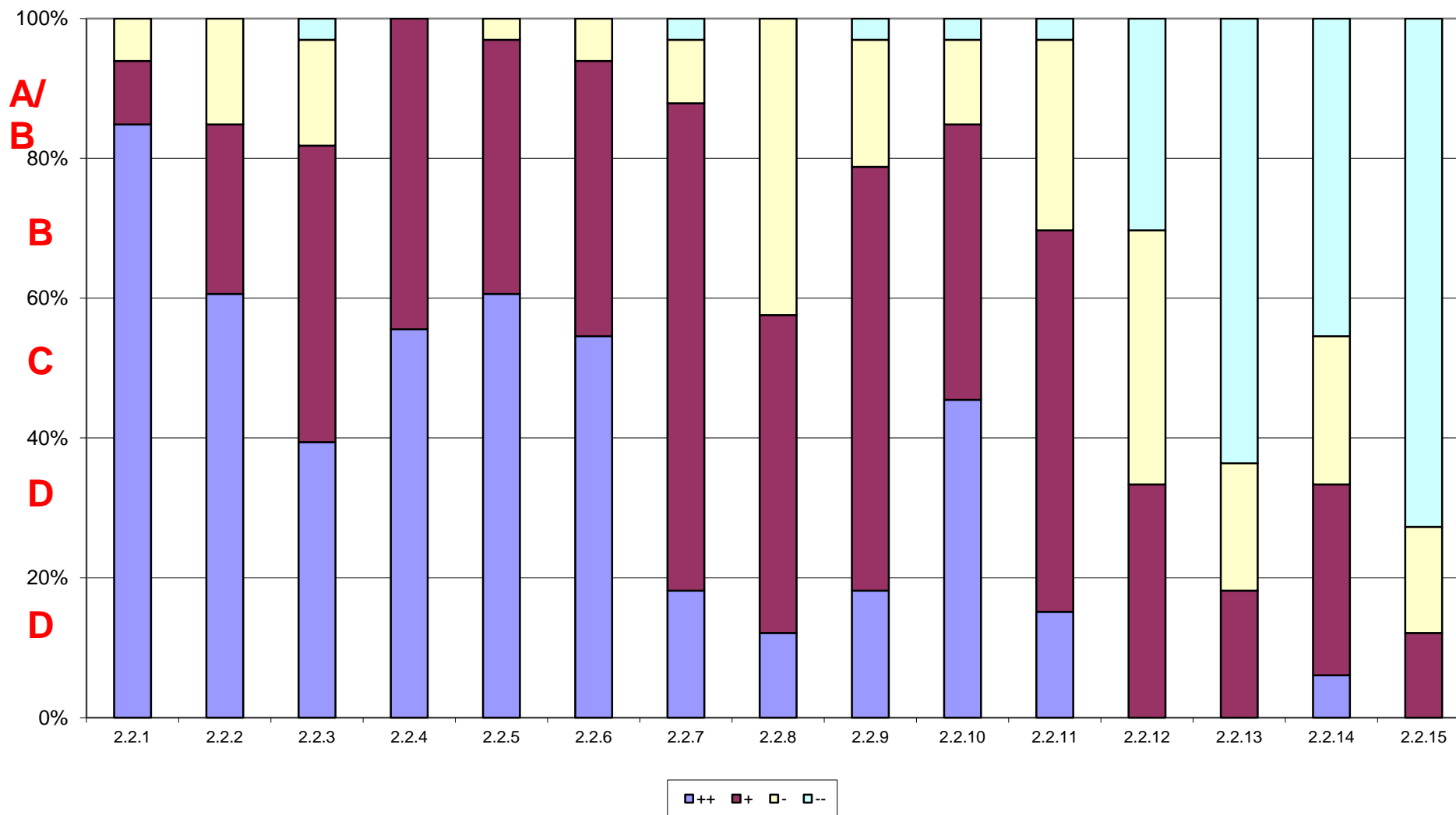
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>d</i>

² Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

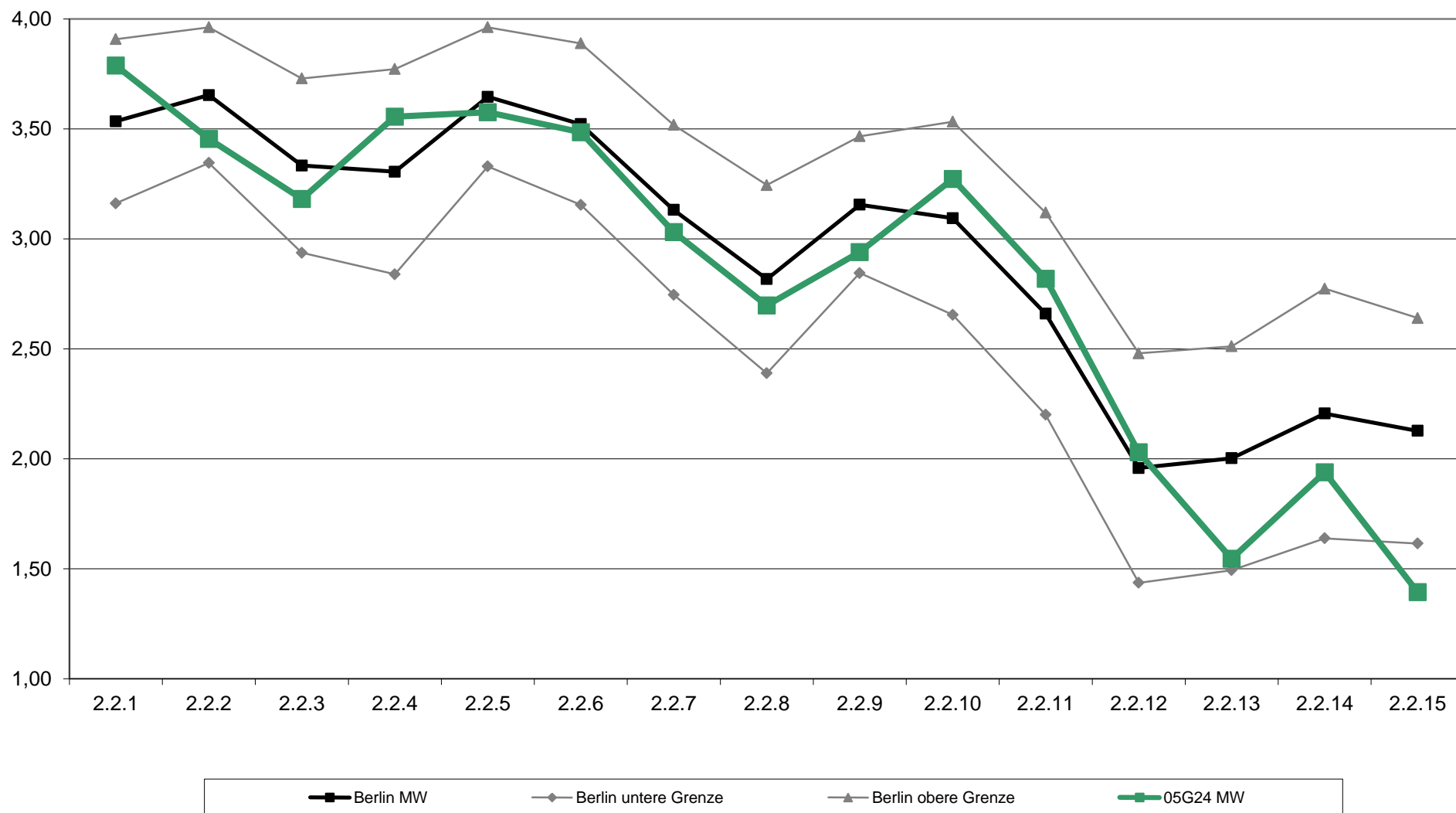
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	33	84,8 %	9,1 %	6,1 %	0,0 %	A	3,79	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	33	60,6 %	24,2 %	15,2 %	0,0 %	A	3,45	3,65	c
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	33	39,4 %	42,4 %	15,2 %	3,0 %	B	3,18	3,33	c
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	9	55,6 %	44,4 %	0,0 %	0,0 %	A	3,56	3,31	b
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	33	60,6 %	36,4 %	3,0 %	0,0 %	A	3,58	3,65	c
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	33	54,5 %	39,4 %	6,1 %	0,0 %	A	3,48	3,52	c
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	33	18,2 %	69,7 %	9,1 %	3,0 %	B	3,03	3,13	c
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	33	12,1 %	45,5 %	42,4 %	0,0 %	C	2,70	2,82	c
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	33	18,2 %	60,6 %	18,2 %	3,0 %	B	2,94	3,16	c
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	33	45,5 %	39,4 %	12,1 %	3,0 %	A	3,27	3,09	b
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	33	15,2 %	54,5 %	27,3 %	3,0 %	B	2,82	2,66	b
2.2.12	Innere Differenzierung	33	0,0 %	33,3 %	36,4 %	30,3 %	D	2,03	1,96	b
2.2.13	Selbstständiges Lernen	33	0,0 %	18,2 %	18,2 %	63,6 %	D	1,55	2,00	c
2.2.14	Kooperatives Lernen	33	6,1 %	27,3 %	21,2 %	45,5 %	D	1,94	2,21	c
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	33	0,0 %	12,1 %	15,2 %	72,7 %	D	1,39	2,13	d

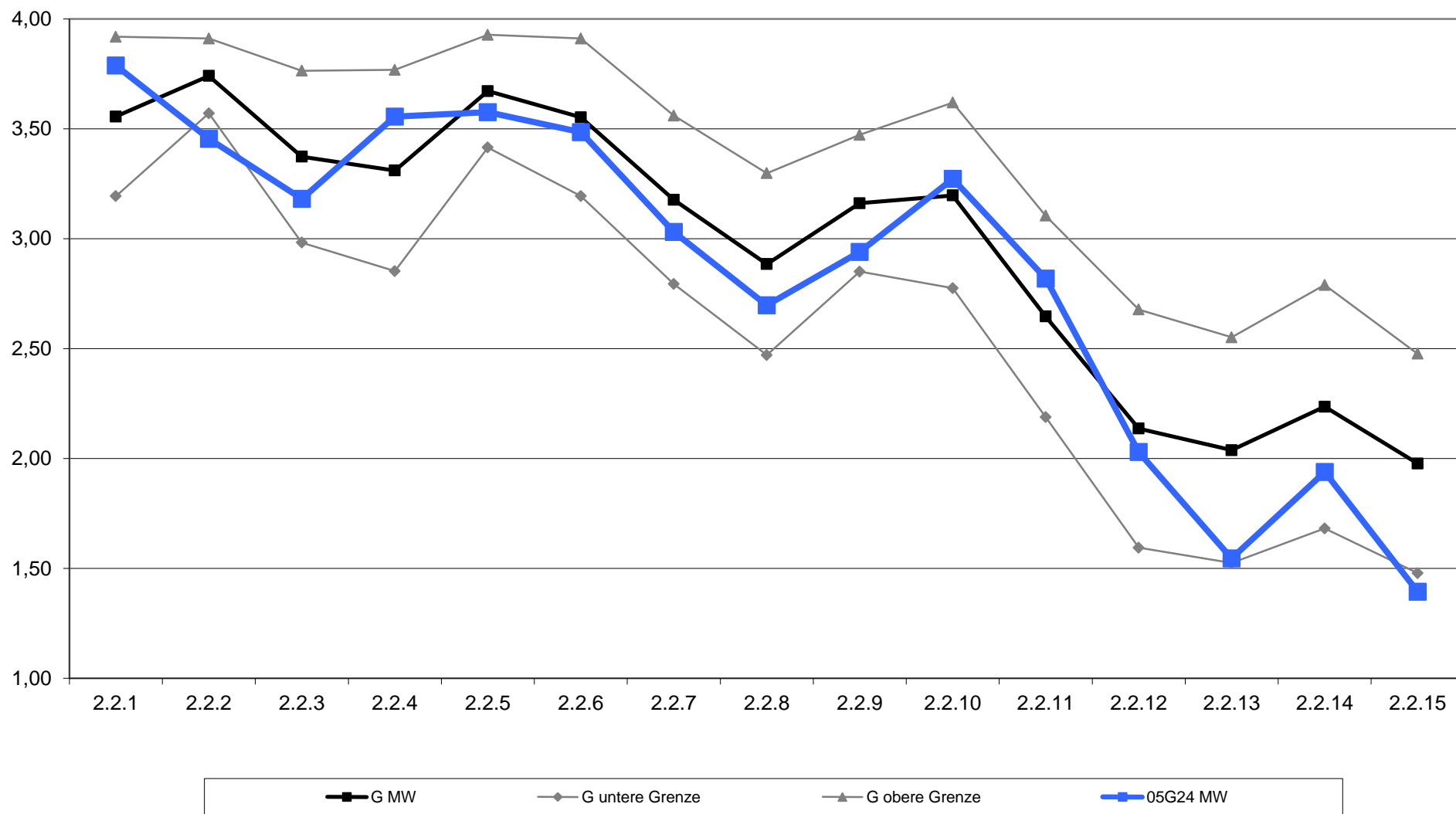
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart)



1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Grundschule am Windmühlenberg

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	33
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
18	2	13

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	2	12	8	8	2	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	17
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	13	5

genutzte Medien³

-	Computer als Arbeitsmittel
6 %	OHP
6 %	interaktives Whiteboard
-	visuelle Medien
12 %	Audiomedien
30 %	Tafel/Whiteboard
24 %	Heft/Hefter

42 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
3 %	Nachschlagewerke
6 %	Fachbuch
3 %	ergänzende Lektüre
6 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
21 %	haptische Medien
58 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

³ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁴

-	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	9 %	Entwerfen
33 %	Anleitung durch die Lehrkraft	6 %	Untersuchen
18 %	Fragend entwickelndes Gespräch	3 %	Experimentieren
9 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	-	Planen
-	Brainstorming	-	Konstruieren
9 %	Diskussion/Debatte	24 %	Produzieren
36 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	21 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
12 %	Stationenlernen/Lernbuffet	42 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	21 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
3 %	Lerntagebuch/Portfolio	6 %	Lernspiel, Planspiel
-	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	einer Sequenz
PC waren vorhanden in	27 %

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	24	17	4	7
prozentuale Verteilung ⁵	73 %	52 %	12 %	21 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 21 von 22 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 95 %.

⁴ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁵ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Die Grundschule am Windmühlenberg liegt im Ortsteil Gatow des Bezirks Spandau. Das Einzugsgebiet hat einen dörflichen Charakter und ist geprägt von Einfamilienhäusern.

Das zweigeschossige langgestreckte Schulgebäude wurde in den 1930er Jahren ursprünglich als Lazarett errichtet und im Jahr 1985 um einen eingeschossigen Mobilbau erweitert. Der Eingangsbereich wurde kürzlich im Rahmen eines Kunstprojektes farbenfroh und ansprechend neu gestaltet und auch die langen Gänge zwischen den Unterrichtsräumen, in denen auch Schließ-fachschränke für die Schülerinnen und Schüler stehen, sind mit zahlreichen Produkten aus Kunstprojekten oder dem Kunstunterricht geschmückt. Die unterschiedlich großen Klassenräume sind, durch die ursprünglich beabsichtigte Funktion des Gebäudes bedingt, meist ebenfalls lang und schmal. Sie sind jeweils mit zahlreichen altersgerechten Materialien ausgestattet. In einigen Klassenzimmern sind durch Mauerdurchbrüche oder das Aufstellen von Regalen beziehungsweise Schränken separate Bereiche entstanden, die unter anderem mit Sofas, Teppichen oder Spielzeug versehen sind und die Aufenthaltsqualität erhöhen. Drei Klassenräume verfügen über ein interaktives Whiteboard, einige weitere sind mit PCs ausgestattet.

Der Keller wurde 2015 renoviert und beherbergt die beiden Willkommensklassen, eine Schulküche mit einem kleinen Speisesaal, einen Computerraum mit 14 Rechnern sowie einen Mehrzweckraum, dessen Ausstattung eine vielfache Nutzung, zum Beispiel im Rahmen des naturwissenschaftlichen oder Wahlpflichtunterrichts, zulässt. Ferner verfügt die Schule über eine Aula mit Bühne, einen Raum für das Konflikttraining, einen Religionsraum, eine Schulbibliothek sowie drei kleinere Räume für den Teilungsunterricht. Die Hausmeisterwohnung, zu der auch ein kleiner Garten gehört, befindet sich ebenfalls im Schulgebäude. Zu dem kleinen Verwaltungsbereich gehören die Amtsräume der Schulleiterin und ihrer Stellvertreterin, das Sekretariat und das Lehrerzimmer. Diese Räume sind funktional eingerichtet und recht eng.

Die Sanitäreinrichtungen befinden sich in keinem guten Zustand. Eine Hebeanlage wird zurzeit erneuert, so dass die Schülerinnen und Schüler einen vor dem Schulgebäude aufgestellten Container nutzen müssen.

Das weitläufige Schulgelände wird vom Gebäude in zwei Bereiche geteilt: Zur verkehrsberuhigten Straße hin ist das Gelände locker mit hohen Bäumen bepflanzt, zwischen denen sich Skulpturen und eine kleine Gedenkstätte für eine verstorbene Schülerin befinden. Der Zaun zur Straße ist mit Werken eines Kunstprojektes verziert. Im hinteren Teil des Geländes liegt der weitläufige begrünte Pausenhof, auf dem die Kinder während der Pausen eine Schaukel oder verschiedene Klettergerüste nutzen können. In einem Bauwagen wird weiteres Spielgerät aufbewahrt. An den Pausenhof schließen sich der Schulgarten mit einem Insektenhotel, eine von Schülerinnen und Schülern bewirtschaftete Parzelle des Vier-Felder-Hofes, ein kleines Gebäude für die VHG, in dem etwa 20 Kinder betreut werden können, und ein Sportplatz an. Die Turnhalle, die neben dem Schulhof steht, ist baulich in die landschaftliche Umgebung eingepasst. Sie hat ein begrüntes Dach, ist groß, hell und mit zahlreichen Sportgeräten ausgestattet.

Etwa fünf Gehminuten vom Schulgelände entfernt wird ein ehemaliges Gutshaus von der ergänzenden Förderung und Betreuung genutzt. Die Räume sind wohnlich gestaltet. Sie haben eine hohe und altersgerechte Aufenthaltsqualität. Das Gelände ist weitläufig, die Kinder können eine Vielzahl von Spielgeräten nutzen.

Schulart und Schulbehörde

Schulart	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztag in offener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Spandau von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Hanke
Schulaufsicht	Herr Obst

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2015/16	279				
Entwicklung der Schülerzahlen	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	
	273	243	232	250	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	140 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2015/16 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	15,3 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2015/16	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	9		2		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13	
	absolute Zahlen	44	20	4	5
prozentualer Anteil	16 %	7 %	2 %	2 %	
Jahrgangsstufen	Saph ⁶	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	4	2	2	2	2
Durchschnittsfrequenz	21,1				

⁶ Schulanfangsphase

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Schäfer
stellvertretende Schulleiterin	Frau Fleischer

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	22
Erzieherinnen und Erzieher des freien Trägers	11

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	464,6
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	496,5
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	106,9 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2015⁷

Deutsch/Lesen - mit Texten und Medien umgehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Grundschule am Windmühlenberg	9,0	18,0	29,0	26,0	18,0
Vergleichsgruppe ⁸	9,0	14,0	27,0	28,0	22,0

Deutsch/Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Grundschule am Windmühlenberg	15,0	24,0	24,0	21,0	15,0
Vergleichsgruppe	10,0	17,0	24,0	23,0	21,0

Mathematik/Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Grundschule am Windmühlenberg	28,0	28,0	22,0	9,0	13,0
Vergleichsgruppe	13,0	16,0	27,0	22,0	21,0

Mathematik/Zahlen und Operationen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Grundschule am Windmühlenberg	22,0	41,0	19,0	16,0	2,0
Vergleichsgruppe	11,0	24,0	24,0	26,0	15,0

⁷ alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: www.isq-bb.de

⁸ Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	02.05.2016
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	20.06.2016
33 Unterrichtsbesuche	20.06.2016 und 22.06.2016
Interview mit 11 Schülerinnen und Schülern ⁹	20.06.2016
Interview mit 10 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 11 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit 4 Erzieherinnen und Erziehern	22.06.2016
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräche mit Sekretärin, Hausmeister	22.06.2016
Präsentation des Berichts	n.V.
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	n.V.
Gespräch mit dem zuständigen Stadtrat	n.V.

⁹ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Eltern der Klassenstufen 1 und 2	41 %
Eltern der Klassenstufen 3 bis 6	36 %
Lehrerinnen und Lehrer	100 %
Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 3 bis 6	100 %
Erzieherinnen und Erzieher des freien Trägers	100 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Grundschule am Windmühlenberg basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.¹⁰

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurde folgendes Qualitätsmerkmal als schulartspezifisch verpflichtender Baustein evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Grundschule am Windmühlenberg die Qualitätsmerkmale:

- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum
- 3.4 Kooperationen
- E.8 Demokratieerziehung

¹⁰ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹¹</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

¹¹ Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (normative Bewertung) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine vergleichende Bewertung, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben		
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	++
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn-daten.	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	#
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		
2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	++
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	++
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote		
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	--
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	+
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. <i>Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.</i>	#
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	++
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	+
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	94 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	94 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	97 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	79 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	85 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	88 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		B
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	85 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	70 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	45 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	24 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	82 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		A
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	78 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	89 %
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	97 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	85 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	94 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	94 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	85 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	97 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	9 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	91 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		B
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	27 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	88 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	88 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	91 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		C
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	61 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	88 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	15 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	0 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	79 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	18 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	24 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	64 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	76 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	64 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	85 %
	5. Die gewählten Methoden und	76 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	76 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	70 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprech-, Schreib- und/oder Leseanlässe.	76 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	39 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	27 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	58 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	9 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		D
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	21 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	21 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	9 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	12 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	55 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	33 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	9 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	6 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	0 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	0 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	39 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	27 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	18 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	15 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	27 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	24 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	9 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	3 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	6 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	+
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	-
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ¹²	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	+
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz ¹³		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	++
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	+
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen:</i> 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹² Der Indikator wird nicht bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

¹³ Das Qualitätskriterium wird nicht bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien	Wert		
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung			
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++	
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++	
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	--	
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++	
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+	
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	-	
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+	
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung			
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++	
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++	
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	-	
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	--	
Bewertung			
A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule		
Qualitätskriterien		Wert
3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule		
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++
3.2.2 Förderung sozialen Lernens		
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	+
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	++
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	-
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum		
Qualitätskriterien		Wert
3.3.1 Lern- und Arbeitsklima sowie Gesundheitsförderung		
Indikatoren	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen.	++
	2. Die Unterrichtsräume und ggf. die Freizeiträume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet.	++
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	++
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	-
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	+
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++
3.3.2 Vielfältiges Schulleben		
Indikatoren	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	+
	4. Die Schule bezieht externe Fachleute in ihre Angebote ein.	++
	5. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule oder darüber hinaus.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Kooperationen		
Qualitätskriterien		Wert
3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen zur Sicherung bzw. Erweiterung des schulischen Angebots.	+
	3. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden Einrichtungen.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen:</i> 4. Die Schule pflegt Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen.	++
	5. Die Schule pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Bundesländern und/oder im Ausland.	--
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien	Wert	
4.1.1 Führungsverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement		
Qualitätskriterien		Wert
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	-
	2.2 Organisationsentwicklung	+
	2.3 Personalentwicklung	-
	2.4 Erziehung und Betreuung	++
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	-
	1.3 die Schüler/innen	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#	
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien	Wert	
5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	-
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	-
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	+
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	--
5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	-
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	+
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	#
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	#
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--
5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule		
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	--
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	-
	3. Die schulinterne Fortbildung (schILF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	-
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	-
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	--
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms		
Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	-
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	-
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	--
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	+
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	-
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Ergänzende Qualitätsmerkmale		
E.2 Ganztagsangebot		
Qualitätskriterien		Wert
E.2.1 Gestaltung des Schultags		
Indikatoren	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	#
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	+
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	++
E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen		
Indikatoren	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	++
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	++
E.2.3 Kooperation		
Indikatoren	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	++
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	+
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	-
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	-
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	+
E.2.4 Schulleitungshandeln		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	-
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	+
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	-
E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung		
Indikatoren	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	++
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	--
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	#
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

E.8 Demokratieerziehung		
Qualitätskriterien		Wert
E.8.1 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung		
Indikatoren	1. Werte zur Demokratieerziehung sind im Leitbild der Schule verankert.	+
	2. Die Anerkennung von Vielfalt wird im Selbstverständnis der Schule deutlich.	++
	3. Es gibt ein gemeinsames, an demokratischen Grundwerten ausgerichtetes Bildungs- und Erziehungsverständnis, das von der Schulgemeinschaft getragen wird.	++
	4. Die Umsetzung demokratischer Grundwerte im Schulalltag ist Gegenstand interner Evaluation.	++
	5. Aus der Evaluation zur Demokratieerziehung abgeleitete Entwicklungsvorhaben werden in schulischen Gremien beraten und verabschiedet.	#
E.8.2 Schulleitungshandeln und Personalentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert eine demokratische Grundhaltung im Schulentwicklungsprozess.	-
	2. Die in der Schule vorhandene Steuerungsstruktur ist demokratisch legitimiert.	--
	3. Die in der Steuerungsstruktur Beteiligten nehmen ihre Aufgaben verantwortlich wahr.	++
	4. Das schulinterne Fortbildungskonzept enthält Schwerpunkte zur Demokratieerziehung.	+
E.8.3 Lernkultur		
Indikatoren	1. Die Vermittlung von Lese- und Sprachkompetenz als wesentliche Voraussetzung für Teilhabe hat in allen Fächern eine erkennbare Priorität.	+
	2. Das schulinterne Curriculum beinhaltet Maßnahmen zur Förderung sozialer und personaler Kompetenzen.	-
	3. Partizipationsmöglichkeiten für Schüler/innen werden im Unterricht sichtbar.	+
	4. Teamarbeit wird im Unterricht gefördert.	--
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: Die Qualitätsmerkmale 3.1 und 3.2 sind mit A bewertet.
- B: Die Qualitätsmerkmale 3.1 und 3.2 sind mindestens mit B bewertet.

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Eltern der Klassenstufen 1 und 2

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	36	78%	14%	3%	3%	3%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	36	61%	31%	6%	0%	3%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	36	47%	31%	17%	3%	3%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	36	22%	36%	14%	0%	28%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	36	19%	31%	22%	11%	17%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	36	19%	22%	25%	6%	28%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	36	28%	22%	19%	8%	22%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	36	31%	28%	14%	6%	22%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	36	50%	28%	8%	0%	14%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	36	39%	36%	14%	3%	8%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	36	22%	14%	3%	0%	61%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	36	64%	22%	3%	0%	11%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	36	67%	17%	0%	0%	17%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	36	31%	44%	8%	0%	17%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	36	56%	22%	17%	3%	3%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	36	36%	39%	14%	6%	6%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	36	0%	19%	19%	14%	47%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	36	44%	42%	6%	3%	6%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	36	17%	28%	28%	19%	8%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	36	69%	11%	3%	0%	17%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	36	39%	42%	6%	3%	11%
58	Die Unterrichtsräume sind zweckmäßig eingerichtet.	36	53%	36%	6%	0%	6%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	36	44%	22%	8%	0%	25%

¹⁴ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	36	28%	36%	6%	3%	28%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	36	14%	19%	28%	19%	19%
88	In der Schule meines Kindes wird besonderer Wert auf die Vermittlung demokratischer Grundwerte gelegt.	36	47%	22%	8%	3%	19%
89	Es ist mir wichtig, dass die Schule den Schwerpunkt auf die Demokratieerziehung legt.	36	64%	19%	3%	0%	14%

b) Eltern der Klassenstufen 3 bis 6

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	63	68%	21%	8%	0%	3%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	63	63%	35%	2%	0%	0%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	63	73%	21%	6%	0%	0%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	63	30%	51%	17%	2%	0%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	63	17%	41%	22%	14%	5%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	63	5%	19%	32%	10%	35%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	63	21%	38%	29%	3%	10%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	63	27%	43%	19%	0%	11%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	63	38%	43%	11%	5%	3%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	63	44%	37%	10%	0%	10%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	63	32%	29%	3%	0%	37%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	63	63%	32%	0%	2%	3%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	63	63%	13%	2%	3%	19%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	63	21%	44%	11%	5%	19%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	63	33%	41%	19%	2%	5%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	63	21%	46%	29%	5%	0%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	63	2%	32%	25%	21%	21%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	63	43%	30%	17%	6%	3%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	63	13%	13%	38%	32%	5%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	63	49%	17%	3%	0%	30%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	63	22%	38%	17%	14%	8%
58	Die Unterrichtsräume sind zweckmäßig eingerichtet.	63	40%	54%	5%	0%	2%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	63	29%	33%	6%	0%	32%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	63	30%	38%	3%	0%	29%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	63	10%	22%	29%	25%	14%
88	In der Schule meines Kindes wird besonderer Wert auf die Vermittlung demokratischer Grundwerte gelegt.	63	40%	32%	6%	0%	22%
89	Es ist mir wichtig, dass die Schule den Schwerpunkt auf die Demokratieerziehung legt.	63	40%	40%	13%	3%	5%

¹⁵ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

c) Lehrerinnen und Lehrer

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	20	80%	15%	5%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	20	45%	35%	20%	0%	0%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	20	55%	35%	10%	0%	0%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	20	70%	25%	0%	0%	5%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	20	40%	50%	5%	0%	5%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	20	25%	55%	20%	0%	0%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	20	65%	30%	5%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	20	60%	30%	10%	0%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	20	90%	10%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	20	55%	40%	0%	0%	5%
11	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	20	45%	30%	5%	5%	15%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	20	65%	30%	0%	5%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	20	75%	20%	5%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	20	45%	50%	0%	5%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	20	60%	30%	10%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	20	40%	60%	0%	0%	0%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	20	15%	35%	40%	10%	0%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	20	50%	40%	10%	0%	0%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	20	55%	40%	5%	0%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	20	70%	25%	5%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	20	70%	25%	0%	5%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	20	70%	25%	0%	5%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	20	65%	30%	0%	5%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	20	40%	20%	30%	10%	0%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	20	70%	25%	5%	0%	0%

¹⁶ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	20	75%	20%	5%	0%	0%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	20	55%	40%	0%	5%	0%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	20	55%	15%	15%	5%	10%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	20	45%	35%	20%	0%	0%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	20	40%	50%	5%	5%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	20	65%	30%	5%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	20	40%	45%	15%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	20	45%	45%	10%	0%	0%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	20	45%	45%	10%	0%	0%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	20	60%	30%	10%	0%	0%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	20	50%	30%	15%	5%	0%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	20	10%	35%	35%	15%	5%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	20	10%	30%	30%	25%	5%
57	Die Räume für die Lehrkräfte bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	20	10%	25%	35%	30%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	20	10%	15%	15%	0%	60%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	20	55%	40%	0%	0%	5%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	20	40%	55%	0%	0%	5%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	20	15%	45%	25%	10%	5%
88	Die Vermittlung demokratischer Grundwerte ist einen wesentlicher Teil meiner Arbeit in der Schule.	20	100%	0%	0%	0%	0%

d) Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 3 bis 6

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	149	52%	36%	8%	3%	0%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	149	41%	40%	17%	1%	2%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	149	56%	16%	24%	3%	1%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	149	46%	27%	17%	7%	3%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	149	25%	38%	27%	9%	1%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	149	60%	17%	9%	9%	4%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	149	73%	24%	3%	0%	0%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	149	54%	36%	7%	2%	0%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	149	70%	18%	6%	3%	3%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	149	64%	17%	10%	3%	6%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	149	55%	28%	7%	1%	9%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	149	66%	21%	7%	3%	3%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	149	62%	12%	5%	1%	19%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	149	62%	28%	6%	3%	1%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	149	58%	15%	6%	5%	15%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	149	34%	29%	14%	15%	7%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	149	50%	17%	7%	13%	13%
58	In unseren Unterrichtsräumen können wir gut arbeiten.	149	67%	22%	6%	4%	1%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	149	61%	14%	6%	5%	13%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	149	58%	19%	7%	3%	13%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	149	46%	27%	7%	7%	13%

¹⁷ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

e) Erzieherinnen und Erzieher des freien Trägers

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	11	45%	45%	9%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	11	55%	9%	27%	0%	9%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	11	36%	18%	27%	9%	9%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	11	0%	27%	9%	0%	64%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	11	27%	27%	9%	0%	36%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	11	9%	36%	18%	0%	36%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	11	36%	55%	9%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	11	36%	27%	9%	9%	18%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	11	64%	27%	9%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	11	36%	45%	9%	9%	0%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	11	27%	0%	9%	9%	55%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	11	73%	9%	9%	0%	9%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	11	91%	0%	0%	0%	9%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	11	27%	36%	9%	0%	27%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	11	45%	45%	0%	0%	9%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	11	36%	45%	0%	0%	18%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	11	45%	27%	27%	0%	0%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	11	27%	36%	18%	0%	18%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	11	73%	0%	0%	0%	27%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	11	45%	18%	0%	9%	27%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	11	64%	18%	0%	0%	18%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	11	36%	18%	0%	0%	45%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	11	36%	0%	9%	18%	36%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	11	55%	0%	0%	0%	45%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	11	36%	9%	9%	0%	45%

¹⁸ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	11	45%	9%	0%	9%	36%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	11	27%	0%	0%	0%	73%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	11	18%	9%	0%	0%	73%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	11	36%	9%	0%	9%	45%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	11	18%	27%	9%	9%	36%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	11	27%	27%	9%	9%	27%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	11	36%	9%	0%	18%	36%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	11	18%	27%	0%	0%	55%
57	Die Räume für das pädagogische Personal bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	11	9%	36%	18%	18%	18%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	11	45%	18%	0%	18%	18%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	11	55%	0%	18%	0%	27%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	11	45%	36%	9%	0%	9%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	11	9%	36%	27%	9%	18%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	11	64%	9%	0%	9%	18%
88	Die Vermittlung demokratischer Grundwerte ist einen wesentlicher Teil meiner Arbeit in der Schule.	11	73%	9%	0%	9%	9%

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft
Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

